JUNI - AUGUST 2020

Deutschsprachige
Friedenskirche Madrid
Evangelische Gemeinde

NEUE REALITÄT
NEUE MENSCHLICHKEIT

AUS PERSPEKTIVE
EINER ÄRZTIN

BUCHPROJEKT
NOT MACHT ERFINDERISCH

REGENBOGEN
ZEICHEN DER HOFFNUNG

PASEO DE LA CASTELLANA 6 · 28046 MADRID
WWW. FRIEDENSKIRCHE.ES

LEITWORT 3

GELESEN 4

GKR 5

AKTUELLES 6

NACHRUFE 7

KIDS 8

PROJEKTE 9

Öffnungszeiten des Gemeindesbüros:
Dienstag-Freitag 10-13 Uhr
Website der Kirche: www.friedenskirche.es
facebook: www.facebook.com/kirchemadrid

Redaktion des Gemeindebriefes
Simon Döbrich (SD - Geistliches)
Jasmin Höhn (JH - Literatur)
Nicole Langenbach (nil-Redaktion)

Finaler Abgabetermin für Beiträge zum nächsten Gemeindebrief 01.08.2020!!!
Bitte alle Beiträge an:
friedenskirche@friedenskirche.es

Die Verantwortung für einzelne Artikel liegt bei den AutorInnen. Bei Überlänge der Texte - mehr als 2000 Zeichen (mit Leerzeichen) pro Seite - behält sich die Redaktion Kürzungen vor.

Unsere Gemeinde ist eine selbständige Gemeinde deutscher Sprache mit Sitz und Verwaltung in Madrid und einer Filialgemeinde in Sevilla. Unsere Kirche finanziert sich selbst, überwiegend aus Gemeindebeiträgen.
Wir laden alle Freundinnen und Freunde der Gemeinde herzlich ein, eingeschriebene Mitglieder der Gemeinde zu werden und mit einem freiwilligen, jährlichen Beitrag die umfangreiche Arbeit unserer Gemeinde zu unterstützen. Beitrittsformulare sind im Pfarramt erhältlich.
Auch für Spenden sind wir Ihnen sehr dankbar.
Konto der Gemeinde:
Targo Bank
BIC: CMCIESMM
IBAN: ES 28 0216 1083 0406 0029 7856

LEITWORT

Liebe Leserinnen und Leser,

plötzlich war die Welt eine andere! Was vorher lieb gewonnene vertraute Routine und altbewährte Formen des Lebens waren, mussten wir anders organisieren. So ist es wahrscheinlich vielen von Ihnen ergangen.

Aber jeder, der die Bilder aus den Krankenhäusern in Madrid gesehen hat, der die Sterbezahlen am Morgen verfolgt hat, der wusste, diese Maßnahmen sind notwendig!

Auch die Kirche haben die großen Umstellungen ergriffen. Plötzlich war es omnipräsent, das Wort Gottes! Mit Internet-Andachten, YouTube-Gottesdiensten, Telefon-Konferenzen und Zoom-Übertragungen wurde versucht, der Kontaktsperre eine lebendige Gottesdiensterfahrung gegenüber zu stellen!

Ja, dabei war manches ungelenk, sicher auch meine ersten Andachten und Versuche! Aber es war sicher nicht so, dass die Kirche, dass Pfarrer plötzlich mehr Content produziert hätten. Nein, vielmehr wurde sichtbar, wie vielfältig das gottesdienstliche Leben in unserer Welt ist.

Dabei muss das nicht erstaunen, denn in schriftlicher Form an getrennte Gemeinden zu kommunizieren, gehört zu den Ureigenschaften des Christentums. Paulus, der Völker-Apostel, war rastlos unterwegs. Ephesos, Galazien, Korinth… In seine Briefe mischt sich jedoch immer wieder die Sehnsucht nach Begegnung.

So lesen wir im Brief an die Thessalonicher: „Nachdem wir eine Weile von euch geschieden waren – von Angesicht, nicht im Herzen –, haben wir uns umso mehr bemüht, euch von Angesicht zu sehen, mit großem Verlangen!“

An vielen Stellen der paulinischen Briefe lesen wir Mahnungen, Ermutigung, ja auch manchmal Empörung.

In allem aber blieb Paulus bei einem Gedanken. Wir lesen ihn im Philipper Brief: „In solcher Zuversicht weiß ich, dass ich bleiben und bei euch allen sein werde.“

Verbunden sein und Gemeinschaft sind für den Glauben wichtig! Nicht nur beim Apostel Paulus, sondern auch in unserer Gemeinde. Aus diesem Bedürfnis heraus wurden Auslandsgemeinden gegründet. Um Gemeinschaft im Glauben zu haben.

Wir haben diese Gemeinschaft gehalten. Das haben mir viele Leute erzählt! Das zeigt, wir sind eben mehr als ein Kulturverein, wir sind Gemeinschaft auch in schwierigen Situationen, die aufeinander Acht gibt und miteinander im Gespräch bleibt.

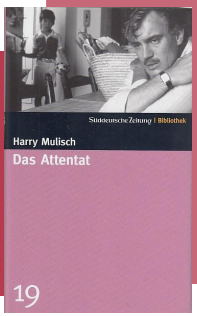
Dennoch freue ich mich, wahrscheinlich wie sie alle, auf die Lockerung der Ausgangssperre. Hoffentlich lassen das rückläufige Zahlen von Infektionen und Erkrankten bald zu! In der Ausgangssperre ist uns klar geworden, eine liebe Begegnung mit direkter Ansprache ist eben doch nicht durch irgend ein technisches Mittel zu ersetzen!

So freue ich mich auf unsere ersten, lebendigen Begegnungen!

MULISCH: DAS ATTENTAT

GELESEN

Das Attentat
Harry, Mulisch:
Editorial: Süddeutsche Zeitung,, 2004
ISBN 10:
3937793453



In den 90er Jahren wurde der Vorname Ada wieder von Eltern für ihre Kinder gewählt. Literarisch war das wohl weniger eine Spätfolge des gleichnamigen Romans von Vladimir Nabokov als vielmehr dem erfolgreichen Roman “die Entdeckung des Himmels” des Niederländers Harry Mulisch (1927 bis 2010) zu verdanken, der damit dem breiteren deutschen Publikum bekannt wurde.
Bereits 10 Jahre zuvor, 1982, war er mit dem Roman “Das Attentat” in Erscheinung getreten, dem die heutige Buchvorstellung gewidmet ist.
Ohne zu viel vorwegzunehmen: Wir begleiten die Hauptperson Anton Steenwijk durch ca. 60 Jahre in verschiedenen kurzen Episoden. Als Zwölfjähriger wird er Zeuge eines Attentats von Widerstandskämpfern auf einen holländischen Faschisten, in dessen Folge seine gesamte Familie ausgelöscht wird.
Die folgenden Episoden zeigen ihn, wie er im Laufe seines Lebens fast zufällig - denn er ist als Anästhesist tätig und versucht auch die Gedanken an das Vergangene zu betäuben - die Hintergründe dieses Mordes erfährt. Das macht vordergründig die Spannung dieses Romans aus. Die eigentliche Spannung aber ergibt sich aus den Begegnungen Antons mit den verschiedenen Akteuren von damals, den ehemaligen Nachbarn, dem Sohn des Opfers, den Attentätern. Aus diesen Begegnungen wird deutlich, dass die wenigen Minuten des Attentats die Leben aller dieser Menschen bestimmt haben. Gerade Anton, der als einziger Überlebender seiner Familie eigentlich der Hauptbetroffene ist, der sich sein ganzes Leben lang bemüht hat, die Vergangenheit zu verdrängen, muss bemerken, dass es nicht Schuldige und Unschuldige gibt, sondern nur die durch diese wenigen Minuten Betroffenen, die dadurch - am Leben leidend - verbunden sind.
Mulisch selbst sagte einmal von sich: “Ich bin der zweite Weltkrieg”. Sein österreichischer Vater war nach dem Krieg drei Jahre in einem Internierungslager für Kollaborateure, seine jüdische Groß- und Urgroßmutter wurden in Sobibor ermordet.
In dieser kurzen Parabel kommen viele Stimmen zum Thema Schuld, Verantwortung, Rache, Rechtfertigung, Rechenschaft und Vergangenheitsbewältigung, aber auch politische Verantwortung, zu Wort.

Katrharina von Samson-Himmelstjerna

Der Engel des HERRN rührte Elia an und sprach:
STEH AUF und iss!
Denn **DU HAST EINEN WEITEN WEG** vor dir.

Monatsspruch JULI 1. Könige 19,7

NEUES AUS DEM GKR

Wir hoffen von Herzen, dass Sie alle gut durch diese schwere Zeit gekommen sind und unser tiefes Mitgefühl gehört all jenen, die Angehörige oder Freunde verloren haben. Eine besonders bittere Begleiterscheinung dieser Pandemie ist es, dass wir in jenen schweren Momenten nicht einmal in unserer Kirche zusammenkommen konnten. Während dieser Gemeindebrief entsteht, ist leider immer noch jede Form der Planung von großer Ungewissheit begleitet. Dennoch hoffen wir sehr, dass bei seinem Erscheinen wieder erste Gottesdienste möglich sein werden - allerdings wohl noch lange nicht in der uns vertrauten Form, da Abstands- und Hygieneregeln sicher noch eine ganze Weile einzuhalten sind. Die Sicherheit unserer Gemeindemitglieder ist selbstverständlich oberstes Gebot. Wir werden Sie über unseren Newsletter informieren, wann und wie es weitergeht. Für alle, die dann noch nicht kommen können oder möchten, wird es weiterhin unseren Podcast geben.

Sicher ist allerdings, dass bis auf weitere sämtliche sonstige Veranstaltungen ausfallen müssen, das gilt für unseren traditionellen Pfingstbasar ebenso wie für Konzerte oder die ohnehin abgesagte Fußball-Europameisterschaft. Damit gehen unserer Gemeinde wichtige Einnahmen verloren und wir sehen – wie so viele - wirtschaftlich sehr schwierigen Zeiten entgegen. Nicht zuletzt deswegen haben wir auch entschieden, unserem Partner “Sin Sombrero”, sobald dies wieder möglich ist, einen täglichen Terrassenbetrieb zu ermöglichen, d.h. auch sonntags. Die Gottesdienste werden hierdurch nicht beeinträchtigt, allerdings werden im Patio dann schon Vorbereitungen stattfinden. Wir hoffen auf Ihr Verständnis, es geht um nicht mehr und nicht weniger als das wirtschaftliche Überleben unserer Gemeinde.

Auch die Planung unseres Columbariums ist durch die Corona Krise zum Erliegen gekommen, soll aber sobald wie möglich wieder aufgenommen werden. Wer Interesse hat, möge sich bitte im Gemeindebüro melden, wir informieren dann gerne über alle Details.

Dieser Gemeindebrief ist deutlich dünner als gewohnt, eine den Umständen geschuldete Notausgabe. Wir hoffen sehr, die nächste Ausgabe wieder in gewohnter Form gestalten zu können. Vor allem aber hoffen wir auf ein baldiges Wiedersehen in unserer Kirche. Bis dahin passen Sie auf sich auf und bleiben Sie gesund!

nil

ICH DANKE DIR dafür, dass ich **WUNDERBAR** gemacht bin; **WUNDERBAR** sind deine Werke; das erkennt **MEINE SEELE**.

Monatsspruch AUGUST Psalm 139,14

AUS PERSPEKTIVE EINER ÄRZTIN

AKTUELLES

Ihre Fachrichtung ist eigentlich die Neurologie, aber „man ist ja Arzt geworden um zu helfen“, sagt Anne, und so hat sie in den vergangenen Wochen, wie alle ihre Kollegen am Madrider Krankenhaus Quirónsalud, fast ausschließlich Corona-Patienten behandelt. Das sei schon eine besondere Erfahrung gewesen, mit Kollegen aus allen Fachbereichen zusammen zu arbeiten, erzählt sie von den positiven Seiten der Ausnahmesituation. Auch die unglaubliche Dankbarkeit der Patienten, wenn sie geheilt wieder entlassen werden konnten, habe sie sehr berührt: „Da konnte man den Handschlag kaum verwehren.“ Die Spanier seien nun mal ein Volk, das viel Nähe sucht, weiß die Hamburgerin, die seit 25 Jahren in Madrid lebt und Mitglied unserer Gemeinde ist. In ihrer Heimat, Deutschlands hohem Norden, sei man von Natur aus distanzierter, in Zeiten von Corona durchaus ein Vorteil. Dennoch fällt es auch ihr schwer, auf Distanz zu bleiben, wenn gerade auch die älteren und oft depressiven Patienten das Gespräch suchten. Die Regel, wegen der Ansteckungsgefahr nach einer Viertelstunde den Raum wieder zu verlassen, habe sie nicht immer einhalten können.

Inzwischen hat sich die Lage an der Klinik etwas entspannt, zu Krisen-Hochzeiten waren von den rund 250 Betten gut 200 mit Corona-Patienten belegt. In dieser Phase habe es schon eine gewisse Überforderung gegeben, wenig Einweisung - und viel zu wenig Schutzkleidung, wie überall. Dennoch ist sie selber bislang gesund geblieben, zwei ihrer Kollegen mussten dagegen selbst stationär aufgenommen werden, vom Pflegepersonal seien sehr viele krank geworden.

„Das Protokoll hat sich alle Nase lang geändert“, beschreibt sie einen Klinikalltag, in dem sie ständig dazu lernen musste, dies allerdings in einem Team, das außerordentlich war. Auch die drei Ärzte, die als Helfer aus Deutschland geschickt wurden, seien begeistert gewesen. Einer von ihnen wolle sogar versuchen, in Zukunft in Spanien zu arbeiten, denn die Arbeitsatmosphäre am Krankenhaus sei hier viel netter. Und das, weiß Anne, gilt nicht nur in Zeiten von Corona. „Medizin ist Teamarbeit, anders geht es gar nicht.“ Die spanischen Kliniken seien dabei sehr viel weniger hierarchisch. Das läge zum einen an der Struktur, aber auch an der Bezahlung, die sehr viel ausgeglichener sei, als in Deutschland, damit insgesamt allerdings auch deutlich geringer. Aber auch unabhängig vom Klinikalltag seien die Spanier „unglaublich solidarisch!“ Das zeige sich beispielsweise an der im europäischen Vergleich sehr hohen Zahl an Organspenden – und sei auch zu Corona-Zeiten ein echter Trumpf. nil

NACHRUF

KÄTHE BARTELS

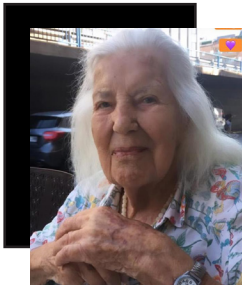
Es wird mir fehlen, die Besuche bei Käthe Bartels im Altersheim: Die überschwängliche Freude, mit der ich stets begrüßt wurde. Sie saß meistens an der gleichen Stelle im großen Aufenthaltsraum oder bei schönem Wetter im Garten, den sie so liebte.

Wir suchten uns ein stilles Plätzchen und sangen gemeinsam Volkslieder. Sie begeisterte sich für die Texte und Melodien und geriet in Staunen, wenn sie las: mündlich überliefert aus dem 14., 15. oder 16. Jahrhundert. „Wie ist es möglich, dass die Lieder über einen so langen Zeitraum mündlich weitergegeben wurden“ fragte sie sich. Bis zuletzt hatte sie eine wunderbare, klare Stimme. Mit bewundernswerter Haltung ertrug sie den monotonen Alltag im Heim. „Es ist manchmal langweilig, aber auch das kann man lernen. Ich habe keine Schmerzen oder andere Gebrechen, dafür muss ich, wenn man mein Alter bedenkt, sehr dankbar sein.“

Auch ich bin dankbar, dass ich diesem liebenswerten starken Menschen in seiner letzten Lebensphase begegnen durfte. Ich habe sie für die Art, wie sie mit der durch ihre Krankheit bedingten Einschränkungen niemals anklagend umging, immer bewundert.

Hildegard Stadtlander

ILSE HESS



Am 30.03.2020 ist Ilse Hess verstorben. Sie kam am 10.03.1923 in Hamburg zur Welt, wo sie eine Ausbildung zur Tänzerin machte. Doch der Krieg schüttelte ihr Leben, wie bei so vielen, durcheinander. Nach Kriegsende arbeitete sie als Stewardess bei Avianca und siedelte nach Madrid über. Sie war stolz auf ihre schöne Wohnung am Rand des Retiroparks, besonders auf die große Terrasse, von der man bis zur Sierra sehen konnte. Auch als Reiseleiterin war sie mehrere Jahre lang tätig . Elf Jahre lang hat sie in Estoril bei Lissabon gewohnt und viele interessante Bekanntschaften gepflegt.

Reisen und Fotografieren waren ihre großen Hobbys, nicht zu vergessen ihre Katzen, die sie durch ihr Leben begleitet haben. Gern und oft hat sie aus ihrem erlebnisreichen Leben erzählt und anhand ihrer großen Fotosammlung ihre Erinnerungen aufgefrischt. Das machte die Besuche bei ihr so interessant.

In unserer Gemeinde war sie viele Jahre lang beim Kleiderverkauf an den Basaren eine große Hilfe. Vielen Dank für alles, liebe Ilse, und ruhe in Frieden!

Ute Graf

DER REGENBOGEN

KIDS

Liebe Kinder,

wie geht es Euch? Habt Ihr auch in den letzten Wochen einen Regenbogen zu Hause gemalt?

Ein Regenbogen ist einfach nur schön und fast jedem auf der Welt zaubert sein buntes Farbenspiel am Himmel ein Lächeln auf das Gesicht. Der Regenbogen ist ein Zeichen der Hoffnung, macht Mut und verbreitet Freude. Er entsteht durch Regen in Verbindung mit Sonne und ist daher auch ein Symbol für Gegensätze: Der Regenbogen bildet sozusagen eine Brücke zwischen Sonne und Regen.

Auch gehört der Regenbogen zur Schöpfung. In der Bibel heißt es: “Meinen Bogen habe ich gesetzt in die Wolken; der soll das Zeichen sein des Bundes zwischen mir und der Erde.” (Gen 9,13).

Gläubige haben bereits in alter Zeit, den Regenbogenfarben, folgende Deutungen zugeordnet:

Rot, die Farbe der Liebe. Gott liebt Dich!

Orange, die Farbe der Hoffnung. Du darfst immer Hoffnung haben!

Gelb, die Farbe der Ewigkeit. Durch Jesus haben wir eine Zukunft!

Grün, die Farbe des Wachstums. Gott sorgt für Dich!

Hellblau, die Farbe der Wahrheit. Gottes Wort ist die Wahrheit!

Indigo (Dunkelblau), die Farbe der Treue. Gott steht zu seinem Bund!

Violett, die Farbe der Buße und Versöhnung. Gott vergibt Deine Schuld.

Ich wünsche euch allen einen kunterbunten schönen Tag!

Euer Fred

Vielleicht habt Ihr ja Lust einen ganz speziellen Regenbogen mit Euren Freunden zu gestalten oder mit Eurer Oma oder Eurem Onkel – mit jemandem, den Ihr zurzeit nicht persönlich sehen könnt.

So geht’s: Ihr malt einfach auf ein DIN-A4-Blatt von oben bis unten eine Hälfte von einem Regenbogen, schneidet diesen aus, haltet den halben Regenbogen an der Seite fest und lasst ein Foto von euch machen und dann schickt ihr dieses Foto an einen Freund oder an die Tante und dann malt er/sie die jeweils andere Hälfte aus, macht ein Foto von sich mit dem Regenbogen und schickt es an Euch zurück. Ihr könnt dann beide Fotos zusammenführen und es ergibt einen Regenbogen.

Eine Vorlage für so einen Regenbogen könnt ihr von unserer Homepage herunterladen:

https://www.friedenskirche.es/wp-content/uploads/2020/05/Regenbogen_zusammen.pdf

"NOT MACHT ERFINDERISCH" GESCHRIEBEN

C = Calvario
O = Ohnmacht
R = Raetselhaft
O = Offenbarung
N = Neuorientierung
A = Alleingang
V = Veraenderung
I = Insichgehen
R = Regenerierung
U = Unnuetzes ablegen
S = Sich selbst und andere lieben lernen

Als die Zeit des Confinamiento begann, haben wir ziemlich schnell in der Gemeinde entschieden, dass wir alle unsere Mitglieder, die über 60 Jahre sind, anrufen. Viele tolle Gespräche gab es im Laufe dieser schwierigen Wochen. Oftmals stießen wir beim Reden auf neue Ideen, auf Einfallsreichtum, um diese neue und herausfordernde Situation zu meistern. Und so entstand eines Tages die Idee zu diesem neuen Buchprojekt der Gemeinde. Wir wollen zusammen ein Buch schreiben mit dem Titel „Not macht erfinderisch".Alle können einen Beitrag leisten. Wie können diese Beiträge aussehen? Zum Beispiel „Reste-verkoch-Rezepte", eine Anekdote aus Ihrem Leben, die dieses Sprichwort widerspiegelt, eine Weisheit, die aus der Not geboren wurde, Vorschläge für Spiele zu Hause usw. Ihrer Phantasie sind keine Grenzen gesetzt!Sie können Ihren Beitrag an friedenskirche@friedenskirche.es schicken oder nach der Ausgangssperre auch handschriftlich im Gemeindebüro abgeben. Wir möchten die Beiträge bis spätestens Ende Mai sammeln, um dann im Sommer das Buch herausgeben zu können. Natürlich werden alle Autorinnen und Autoren namentlich genannt, wie wir das ja auch schon bei unseren Kochbüchern gemacht haben, an die sich manche vielleicht noch erinnern. Wir freuen uns auf Ihre zahlreichen Beiträge!
Hier schon mal vorab zwei der Beiträge, die schon eingegangen sind: ein Bild von Herrn Tillack und ein Anagramm von Frau Brummer. Vielen Dank allen, die ihre Beiträge schon geschickt haben!

Hoy Pinto Cerámica

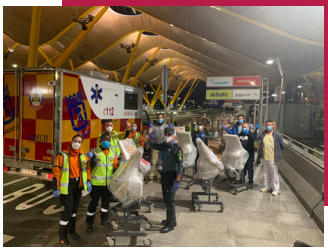
Keramikatelier – Keramik zu Hause bemalen

Lust auf Keramik bemalen? Für alle Alterstufen, im Atelier oder zu Hause.
Ganz einfach: Rohling aussuchen, bemalen, brennen und benutzen!

Info: www.hoypintoceramica.es, Instagram: hoypintoceramica
Tel: 670 551 254 Email: info@hoypintoceramica.es

ATEMGERÄTE

INITIATIVE



Co(rnelia Jagsch): Hallo Thea! Schön, dass du der Einladung der Evangelischen Gemeinde zu diesem Interview gefolgt bist! Danke für deine Bereitschaft!

Wir sind alle aus unterschiedlichen Ausgangspositionen in diese ungewöhnliche Situation geschlittert. Wo “kommt ihr her”? Was war euer “Ausgangspunkt” zu Beginn dieser Krise?

Th(ea Bender): Mein Mann ist Spanier und ich komme aus Deutschland. Mein Leben spielt sich etwas mehr in Deutschland ab und seins hier, da wir beide Unternehmen haben, er hier in Madrid, ich in Deutschland. Wir pendeln viel hin und her. Da wir aber Angst hatten, irgendwo getrennt voneinander in der Krise festzusitzen, habe ich mich entschieden, vorerst nicht mehr zu fliegen und in Madrid zu bleiben. Eine gute Entscheidung. Denn sonst wäre ich von meinen Kindern getrennt gewesen.

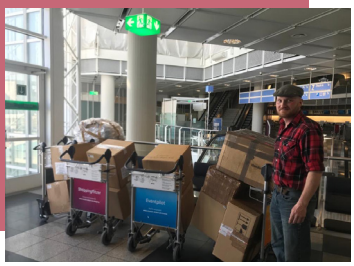
Co: Was war der Startfunke für Eure Idee, Beatmungsgeräte zu importieren? Welche Voraussetzungen aus eurer Tätigkeit konntet ihr nutzen? Wo und wie musstet ihr Neues schaffen, um diese Idee in die Realität zu bringen?

Th: Ein Gespräch zwischen meinem Mann und seinem Cousin Lain, der Neurochirurg ist. Lain sagte, dass es zwar toll ist, dass jeder versucht, mehr Schutzkleidung zu organisieren, aber dass das nicht das größte Problem das Fehlen der richtigen Beatmungsgeräte ist. Zu diesem Zeitpunkt hatte die spanische Regierung Beatmungsgeräte bestellt, die aber erst in 3-4 Wochen ankommen würden. Da war Spanien aber schon fast auf dem Höhepunkt der Krise und wir wussten, dass die Krankenhäuser schon da über ihren Kapazitäten arbeiteten. So entstand die Idee, irgendwie zu helfen, diese Phase zu überbrücken. (Leider kamen auch nach den 4 Wochen immer noch keine Geräte von der Regierung, also machten wir fleißig weiter.)

Da kam uns die Idee, meinen Vater und seine Kontakte um Rat zu bitten. Mein Vater, der unser Unternehmen aufgebaut hat, war viele Jahre in Gremien tätig, darunter auch einige im Bereich Krankenhaustechnik, da unsere Geräte, die mein Großvater erfunden hat, unter anderem die Stromversorgung im Krankenhaus überwachen. So kamen wir zu den richtigen Kontakten. Man sagte uns zwar, dass es unmöglich sei, neue Geräte zu bekommen, aber es durchaus viele Altgeräte gäbe, die hervorragend funktionieren. Und genau das haben wir dann gemacht: Altgeräte auftreiben. Vom ersten Kontakt bis zur Ankunft des ersten Gerätes in Madrid vergingen nur 48 Stunden.

Wir haben unseren Freunden hier in Madrid, die auch Unternehmer sind, von unserer Idee berichtet. So haben wir in einer Gruppe bestehend aus 16 Unternehmern und einigen Ärzten, die uns erklärt haben, was genau sie brauchen und die Geräte vor Kauf analysiert haben, das Projekt gestartet.

Wir haben eine GoFundMe Seite ers-



SOLIDARITÄT

tellt, um Geld zu sammeln. Freunde in Deutschland haben die Geräte für uns eingesammelt und an die Flughäfen gebracht. Iberia war hier eine große Hilfe, sie nahmen die Geräte kostenlos als Gepäck der Crew für uns mit nach Madrid. Als die Flüge eingestellt wurden, hat eine Unternehmerin der Gruppe, die ein Logistikunternehmen besitzt, den Transport über Land möglich gemacht. Noch ein paar Fakten:

Insgesamt haben wir mehr als 80 Beatmungsgeräte nach Madrid gebracht, über 400.000 Euro eingesammelt, die größte GoFundMe Spendenaktion Spaniens.

Co: Welche Werte haben euch in diesem Projekt geleitet?

Th: Nächstenliebe, Mut, Vertrauen und Verantwortung. Wir wollten unseren Mitmenschen helfen, wollten so viele LeMut es überhaupt zu versuchen, Vertrauen die richtigen Menschen zu finden und Verantwortung, um es bis zum Ende durchzuziehen und nicht aufzugeben, wenn die ersten Steine im Weg liegen.

Es war überwältigend, wie viel Unterstützung wir bekamen. Jeder, dem wir von unserer Idee erzählten, wollte helfen, außer der spanischen Regierung selbst. Diese war einfach zu langsam. Da hätten wir uns wirklich Hilfe gewünscht, aber sie schweigen weiterhin zu unserer Aktion und es kam nicht ein Dankeswort. Das ist sehr traurig.

Der größte Stolperstein war sicherlich die Logistik, aber glücklicherweise hat Iberia keinen Moment gezögert und sofort geholfen.

Co: Wie können wir helfen?

Th: Wir würden uns über weitere Spenden freuen, da wir unsere Kosten bis jetzt noch nicht komplett decken konnten.

Co: Was ist geplant für die Zukunft?

Th: Wir sind wieder in unserem normalen Leben zurück, aber wir wissen jetzt, dass wir ein perfektes Team haben, das sofort einsatzbereit ist, falls es in Zukunft wieder gilt, ein Problem schnell zu lösen, um unseren Mitmenschen zu helfen.

Co: Wie wird sich dieses “Projekt” auf die weitere Tätigkeit eures Unternehmens auswirken?

Th: Unsere Mitarbeiter sind stolz auf uns und stolz darauf, für uns zu arbeiten. Man spürt deutlich wie motivierend unsere Aktion für die Mitarbeiter war. Jeder spürt seine Verantwortung, jeder weiß, dass es jetzt vor allem um das große Ganze geht, darum seine Mitmenschen zu schützen und ihnen zu helfen. Arbeitsplätze zu sichern, auch wenn das heißt, selbst etwas zurück zu stecken. Das ist wirklich beeindruckend und ich muss sagen, dass ich unglaublich stolz auf unsere Mitarbeiter bin. Ich glaube, dass uns das in Zukunft noch lange begleiten und uns stärker machen wird.

Für Spenden:
https://www.gofundme.com/f/546pc3-fighting-corona-v

‚Ein Tag ohne Lachen ist ein verlorener Tag.'
Charlie Chaplin
[k]
CLINICA DENTAL
by Dr. Alexander Knobel
91 350 33 48
SCAN ME
ZEISS
Carl Zeiss

DR. JORGE CORTÉS-BRETÓN BRINKMANN
DRA. MARINA LOBATO PEÑA

Lobato & Brinkmann
Clínica Dental

DEUTSCH-SPANISCHE ZAHNÄRZTE
Calle Biarritz 3, 28028 Madrid
Parque de las Avenidas

Tfno: 91 137 69 88 / 684 26 63 41
www.clinicalobatobrinkmann.com
clinicalobatobrinkmann@gmail.com

Deutsche Facharztpraxis

médicos para ti

Dr. Ulrich Eberhard
Facharzt für Allgemeinmedizin
und Naturheilverfahren

Dr. Sigrid Bormann
Fachärztin für Allgemeinmedizin
und Akupunktur

Wir sind Hausärzte und praktizieren Familienmedizin für alle Altersgruppen, vom Kleinkind bis zu den Senioren. Bei Bedarf machen wir auch Hausbesuche.
Als Fachärzte für Allgemeinmedizin behandeln wir Sie auf Grundlage der aktuellen Schulmedizin und legen gleichzeitig großen Wert auf eine ganzheitliche Sichtweise. Wir haben langjährige Erfahrung in der Pflanzenheilkunde, Akupunktur und Naturheilkunde (u.a. Darmsanierung, Regulierung des Immunsystems).
Unsere Praxis bietet die Möglichkeit einer eingehenden Diagnostik mit Laboruntersuchungen, Ultraschall, EKG, Belastungs-EKG, 24-h-Blutdruckmessung, 24-h-EKG, Lungenfunktion, Hautkrebsscreening, Vorsorgeuntersuchungen von Erwachsenen.
Eine persönliche und kollegiale Zusammenarbeit mit hervorragenden Spezialisten im Raum Madrid erweitert das diagnostische und therapeutische Angebot.
Die Praxis befindet sich im Wohnviertel Nueva España und ist 5 Gehminuten von der Metro-Station Pio XII entfernt. Gebührenpflichtig parken (SER) können Sie direkt vor der Praxis bzw. in den umliegenden Straßen sowie auf dem Parkplatz des nahe gelegenen Supermarktes Alcampo. Die Terminvergabe erfolgt nur nach telefonischer Voranmeldung (tel.915 643 887).

Maestro Lassalle 36 - 28016 Madrid - tel. 915 643 887
info@medicosparati.es / www.medicosparati.es

IMPRESSUM

Der Brief an die Gemeinde wird herausgegeben vom Gemeindekirchenrat der Deutschsprachigen evangelischen Gemeinde Madrid, Paseo de la Castellana 6, 28046 Madrid, Spanien, No. DE Entidad Religiosa 2954 - SE/A

DER GEMEINDEKIRCHENRAT

NAME	AUFGABENBEREICH	TELEFON	E-MAIL
Jens-Volker Ginschel	Stellvrt. Schriftführer/Wirtschaft		jginschel@web.de
Sabine Hipp	Kinder und Jugend	620403428	sabine@cool-z.com
Heinrich Kern	Vorsitzender,Bau,Feste,Basare	63574847	heiner.kern@gmx.net
Nicole Langenbach	Gemeindebrief, Kultur, Ökumene	628535859	nicolexlangenbach@gmail.de
Christian Weissenborn	Öffentlichkeitsarbeit Kinder und Jugend	655546071	cw@5idiomas.com
Sönke Schlaich	Rechtliches	677178893	soenke.schlaich@gmail.com
Marc von Samson	Freiwillige, Vermietung und Finanzen	687395195	gkr@vonsamson.com
Anne Gomez Caicoya	Ökumene	659013934	a_caicoya@yahoo.es
Hanna Meuß-Dold	Institutionelle Kontakte	603497942	wolfundhannadold@aol.com
Sven Pflaum	Schatzmeister		tesorero@friedenskirche.es
Pfarrer Simon Döbrich	Stellvertretender Vorsitzender	914354781	simon.doebrich@friedenskirche.es

Kennen Sie solche Fragen?

- Neuer Job in Deutschland, Familie bleibt in Spanien: wie gestalte ich das optimal?
- Was muss ich bedenken, wenn ich nach Deutschland zurück gehe? (Sozialversicherung, Behörden, Banken, Auto, Finanzen, Versicherungen)
- Wie funktioniert Altersvorsorge „zwischen" Deutschland und Spanien?
- Welche Rentenansprüche habe ich aus der spanischen Seguridad Social, welche aus Deutschland (DRV)? Wo muss ich meine Rente(n) versteuern?
- Wie gestalte ich Vermögensübertragung „zwischen" Deutschland und Spanien? *Keine* Regelung von Schenkungs- und Erbschaftssteuer im DBA.
- Lege ich Geld besser in Deutschland oder in Spanien an?
- Wie und wo versichere ich mich am besten (Kranken-, Pflege-, Privathaftpflicht-, Hausrat-, Rechtsschutzversicherung, etc.)? Bin ich überversichert?

Wir haben die Antworten! **Beratung auch in Madrid**

Pecunia Consult

Beratung zu allen privaten Finanz- und Versicherungsthemen "zwischen" Spanien und Deutschland

Philipp Dyckerhoff, MBA
Pecunia Consult S.L.
Gran de Gracia 15, 2-1
08012 Barcelona

T +34 93 218 84 56
M +34 606076694
E pd@pecuniaconsult.com
W www.pecuniaconsult.com

Sie wünschen sich Zufriedenheit und Erfolg im Beruf?

Irgendwas muss sich ändern?
Coaching zur Um- und Neuorientierung

•

Schule – und dann?
Orientierungscoaching für Berufseinsteiger

Gestalten Sie Ihre berufliche Zukunft - aktiv & jetzt!

info@schneider-coach.es
www.schneider-coach.es
+34 684 165785
COACHING Anja Schneider

Projekt: Hilfe in der Isolation

Derzeit ist uns leider der „normale“ Umgang genommen - und so werden auch tägliche „Gänge“ zunehmend schwer!
Daher möchten wir in der Gemeinde das Projekt „Hilfe in der Isolation“ anbieten. Ilsa, eine der Gemeinde gut bekannte Mitarbeiterin, die schon bei Basaren und anderen Festen in der Gemeinde geholfen hat, bietet Hilfestellungen wie Einkaufen und Reinigung der Wohnung an. Die Kosten dafür werden durch einen Sofortmaßnahmen-Fonds der Bundesrepublik gedeckt.
Auch können wir in einzelnen Fällen eine Physiotherapeutin schicken, die Mobilität wieder herstellt und Tipps im Umgang mit der Bewegungsarmut geben kann.

Ziel des Projektes

Von den Ergebnissen der kontinuierlichen Bedarfsabfrage geleitet, sollte das Projekt “Hilfe in der Einsamkeit” die tatsächliche Situation der Menschen erfassen und eine gute Begleitung in der Zukunft gewährleisten:
Versorgung von Menschen mit Lebensmitteln, die nicht mehr die Wohnung verlassen können.
Wohnungsinstandhaltung und Hygiene, um gesundheitlich bedenklichen Zuständen vorzubeugen.
Ansprache von älteren Mitbürgern, um eine verlässliche Covid-19-Früherkennung zu gewährleisten und Krankheiten aufgrund der sozialen Isolation entgegenwirken zu können.

Die Vergänglichkeit macht alles einzigartig

Die Vergänglichkeit macht
unser Leben so wertvoll.
Wir können einzelne Augenblicke nicht festhalten.
Sie kommen und gehen.
Was vergangen ist, kommt in
gleicher Weise nie zurück.
Die Vergänglichkeit macht
jeden einzelnen Moment
einzigartig.
Das wichtigste im Leben ist,
was sie aus jedem einzelnen
Moment im Leben machen.

Wir verbringen
viel Zeit mit „Warten“.
Wir warten auf einen
bestimmten Zeitpunkt
und währenddessen
„schlagen wir die Zeit tot“.
Lernen wir jeden Augenblick
des Lebens zu schätzen,
zu achten,
staunend zu erleben.
Dann erblüht das Neue,
das Überraschende,
das Be-Wunderns-Werte.
Wir wünschen uns allen
einen Sommer,
in dem Wunder Platz finden
und Neues entstehen darf.